

# So sieht man sich wieder

Von abgemeldet

## Kapitel 2: neuer Job, neue Bekanntschaft, oder?

Mou... keinen Kommi? Schade... aber, vielleicht hab ich ja diesmal mehr Glück?  
Bitte schreibt mir Kommis! \*euch anfleh\*

... phu, endlich, das zweite Kapi ist fertig, bin ich nicht gut? \*grins\* na ja... Uru fängt jetzt seinen neuen Job an... schon gespannt? Was er wohl noch erleben wird? GO URU-CHAN!!!! \*ein bisschen geistig verwirrt ist...\*  
So, aber jetzt langweile ich euch nicht länger mit meinem (sowieso sinnlosen) Gelaber, Vorhang auf, für...

\*\*\*\*\*

Am nächsten Montag

Er hatte den Fremden nicht angerufen, wie Kai, Ruki und Miyavi es von ihm verlangt hatten. Konnte Uruha sich doch kaum mehr an den vergangenen Samstag und demzufolge an den Fremden mit den wundervollen blauen Augen, die wie Saphire leuchteten und.... „Stopp, Uru, du denkst schon wieder zuviel, den Typ siehst du eh nie wieder, OK? Gut“, maßregelte er sich selbst zu Recht.

Er musste sich jetzt auf seinen neuen Job konzentrieren, genau!

Gerade betrat er sein neues Büro, das er zugewiesen bekommen hatte. Es war grösser, als das letzte, in dem er gearbeitet hatte. Vor der grossen Fensterwand stand schon sein zukünftiger Schreibtisch, er gefiel ihm auf Anhieb.

Er sah sich weiter um, bis sein Blick auf einen zweiten Schreibtisch (den einzig anderen, ausser dem seinen) fiel, genauso wie seiner, er stand zu dem seinen angewinkelt, ebenfalls diagonal zum Eingang.

Aber viel eher interessierte ihn die Person, die hinter eben besagtem Schreibtisch sass und ihn neugierig musterte.

„Hi, du bist also der neue Sekretär, hm?“ die braunen Augen des, so schien es Uruha, ein bisschen Älteren funkelten amüsiert auf, als er nickte.

„Gut, dann... mein Name ist Yuu Shiroyama, aber... nenn mich einfach Aoi, so nennen mich alle, und du bist...?“

„Kouyou Takashima, aber kannst mich Uruha nennen, so nennen mich auch alle“, grinste er.

„Gut, Uruha, du arbeitest für Gackt-san, nicht?“

„Ähm... weiss nicht...“, gestand er offen, worauf Aoi lachte.

„Wirklich? Hm... na ja, bist allerdings nicht der Erste, um ehrlich zu sein, hätte es mich gewundert, wenn du gewusst hättest, wer dein Boss ist, das hat nämlich vor dir auch

noch niemand gewusst, aber gut...“

„Wie?! Wie viele waren denn schon vor mir?“, fragte Uruha erschrocken nach.

„Och... nicht so viele, drei oder vier“, nach einer kurzen Pause fügte er hinzu, „hm... du bist mir sympathisch, ich geb dir nen Tipp.“

„Ich höre?“

„Also: es kann sein, dass du deinen Chef schon mal so an die drei oder vier Tage nicht siehst, aber sprich ihn nie drauf an, ja? Das ist so was wie Selbstmord, also... nicht gleich so schlimm, aber trotzdem, du lebst länger, wenn du nicht zu neugierig bist... und, ja, noch etwas, mach dich nie in seiner Anwesenheit über... Homosexuelle lustig, ja? Wäre nicht gut.“

Uruha zog eine Augenbraue in die Höhe: „Soll das etwa heissen...?“, weiter brauchte er nicht zu sprechen, denn Aoi nickte viel sagend, schwieg jedoch.

„Okay“, meinte er darauf und begann seine Sachen auf seinem neuen Schreibtisch auszupacken.

„Ähm... hast du was gegen sie?“, fragte plötzlich Aois Stimme in seinem Nacken.

„Gegen wen?“

„Na, gegen... Schwule?“

„Nee, wieso?“, antwortete Uruha ohne von seiner Einrichtungsarbeit aufzusehen.

„Och... nur so, ich kenn gerne auch die persönliche Meinung von meinen Arbeitskollegen.“

„Ah, okay“, meinte Uruha darauf nur und setzte sich, nachdem er sich fertig eingerichtet hatte, hinter seinen Schreibtisch und fragte: „Und? Was soll ich machen?“

„Hab schon gewartet, dass du das mal fragst!“, grinste Aoi.

„O-o, das klingt nicht gerade gut...“, dachte sich Uruha. Zwei Sekunden später wurde seine Vermutung auch schon bestätigt, als Aoi einen Stapel Akten zu ihm hinüber schob: „Hier! Viel Spass, hat dein Boss heute Morgen vorbeigebracht, hat gemeint, ich soll dir das dann geben, wenn du mal hier ankommst!“

„Hey, ich war pünktlich!“, beschwerte Uruha sich, als er sich die erste Akte vornahm.

„Arbeit, Arbeit, Arbeit... gut, was hast du auch anderes erwartet, in einer solch grossen Firma, du Baka?!“, ärgerte Uruha sich gerade über sich selbst, während er alles genau durchlas.

Vier Stunden später

„MITTAG!“, rief Aoi urplötzlich, sodass Uruha beinahe vor Schreck vom Stuhl gefallen wäre: „Schrei doch nicht so!“, forderte er.

„Oh, sorry, weißt du, ich bin's mir nicht eben noch nicht gewohnt, dass es hier noch jemand anderen gibt.“

„Eh?“

„Na ja, wir haben fast zwei Wochen gebraucht, bis wir jemanden neues gefunden haben, da gewöhnt man sich halt dran, das Büro für sich zu haben“, meinte Aoi nun grinsend.

„Ah...“, wow, seine Antworten waren heute ja direkt intelligent!

„Hm... nicht gerade sehr gesprächig, was?“

„Moment! Dieser Satz erinnert mich doch stark an jemanden... Wochenende, Samstag, blaue Augen, der Fremde... stopp, bis hierher und nicht weiter, Uruha, reiss dich zusammen, du bist bei der Arbeit!“, solche und ähnliche Gedanken schossen dem braun-blonden durch den Kopf, als er Aois Satz gehört hatte.

„Ähm... doch, schon, aber... ich...“, stotterte Uruha wie am Samstag zuvor zusammen.

„Du bist echt witzig!“, lachte Aoi, „na los, gehen wir, will heute noch was in den Magen bekommen, wenn du nix dagegen hast!“

„Nein, hab ich nicht“, lachte nun auch Uruha und schnappte sich seine Tasche, in der er stets seine Habseligkeiten verstaut hatte, sowie seine schwarze Lederjacke, sein Lieblingsteil.

„AOI-chan!!“, hörte Uruha plötzlich, sodass er augenblicklich von seiner Arbeit hoch schreckte. Gegenüber von Aoi konnte er einen riesigen blauschwarzen Haarschopf ausmachen, dessen Besitzer mit seinem Bürokollegen angeregt schwatzte.

„Wer ist das denn?!“, wunderte sich Uruha, sagte aber nichts weiter.

Nach einer Weile spürte er, wie jemand vor seinem Schreibtisch stand und hob den Kopf. Vor ihm hatte sich doch tatsächlich der blauschwarze Haarschopf in seiner vollen Größe postiert. Diesmal jedoch von der Vorderseite, damit Uruha sein Gesicht erkennen konnte. Irgendwie kam ihm dieses bekannt vor, woher jedoch, daran konnte er sich beim besten Willen nicht mehr erinnern, Mist!

Der Höflichkeit halber stand er auf, wurde jedoch mit einer Handbewegung seines Gegenübers wieder zum Sitzen aufgefordert, ehe dieses weitersprach:

„Hm... du bist also Gackutos neuer Sekretär?“, fragend sah er ihn an.

„Hai, der bin ich“, nickte Angesprochener.

Der Dunkelhaarige legte leicht den Kopf schief, ehe er weiterfuhr: „Hm... na dann, viel Spass, man sieht sich... bye Aoi-cha... bye Aoi!“, flötete er noch Uruhass Arbeitskollegen zu, ehe diese geheimnisvolle Erscheinung wieder durch den Eingang verschwand.

„Okay“, begann Uruha gedehnt, „Wer.War.Das?“

„Ähm...“, Aoi wurde sichtlich verlegen, „er... das war Mana-sama, ich bin sein persönlicher Sekretär...“

„Und auch sein persönlicher Lover, oder wie?!?“, schoss es Uruha augenblicklich durch den Kopf.

„Äh... das ist nicht so wie du denkst“, warf Aoi plötzlich ein, als ob er die Gedanken seines Gegenübers erraten hätte.

„Wie? Hab doch gar nix gesagt...“, schreckte dieser von seinen Gedanken auf.

„Nein, hast du nicht, aber dein Blick sprach Bände“, erklärte Aoi.

„Oh... war nicht so... ich meine... na ja, wie...“, weiter kam Uruha nicht, denn Aoi unterbrach ihn: „Weißt du, das ist einfach Mana, er ist so, wenn du sein Sekretär wärst, würde er dich wahrscheinlich gleich behandeln... das macht er bei jedem...“, fügte er noch mit einem leicht traurigen Gesichtsausdruck hinzu, ehe er sich noch beeilte, etwas zu sagen: „Aber keine Angst, Gackt-san ist nicht so. Dein Chef ist ganz anders, die beiden sind wie Tag und Nacht... Mana-sama ist die Nacht, wohl gemerkt“, und wieder lag ein Lächeln auf den Lippen des Schwarzhaarigen, sodass Uruha dessen vorherige Unsicherheit ziemlich schnell wieder vergass.

Mehr geschah nicht an seinem ersten Arbeitstag, aber wenn er ehrlich war, waren ihm die Ereignisse dieses Tages schon genug. Also, zusammenfassend: er hatte einen ziemlich aufgedrehten, aber sympathischen Arbeitskollegen, der hatte einen Chef, Mana-sama, der alle in der Verniedlichungsform ansprach, und dieser Chef gerade hatte einen Partner, und der wiederum war der Chef von ihm, Uruha. Aber dieser Chef, Gackt-san, hatte auch so seine Macken, liess sich nämlich mehrere Tag hintereinander nicht blicken, sodass seine Angestellten nicht einmal wussten, ob er noch unter den Lebenden weilte, und dazu war er noch, so wie Uruhass Hirn das

mitbekommen hatte, schwul. Gut, gegen diese Tatsache hatte er nichts, betraf es ihn ja selbst, aber... mit dem Rest musste er sich erst noch anfreunden, bzw. daran musste er sich erst einmal noch gewöhnen, ob er sich danach auch noch damit anfreunden würde, das stand erstmal noch in den Sternen... und soweit wollte Uruha auch gar noch nicht denken, jedenfalls jetzt noch nicht, denn gerade in dem Moment, hatte er seinen Wohnblock erreicht und kramte nun seine Schlüssel aus der Tasche.

Oben in der Wohnung entledigte er sich zu allererst einmal seiner Schuhe und seinem Mantel und wollte gerade in die Küche gehen, als das schrille Klingeln des Telefons ihn davon abhielt.

„Hu? Wer ruft mich denn jetzt an?“, fragte Uruha sich im Geheimen, als er ins Wohnzimmer lief, wo sein Telefon stand.

„Moshi moshi, Uruha desu?“, nahm er den Hörer ab.

„Hey, Uru-chan! Ich bin's Ruki!“

„Ja, das war nicht zu überhören“, dachte Uruha mit einem Grinsen.

„Und? Wie war dein erster Arbeitstag?“, wollte der Jüngere auch sogleich wissen.

„Ganz okay... der Typ mit dem ich mir das Büro teile, der ist voll in Ordnung und... ja, alles gut.“

„Und dein Chef? Wie ist der? Wie sieht er aus? Ist er nett? Red schon!“, Ruki war ungeduldig, das war nicht zu überhören.

„Ich weiss es nicht, ich hab ihn noch nicht gesehen...“, gestand Uruha nun.

„WAS?!?!?“, schrie Ruki schon fast in den Hörer hinein, „da hat der Kerl nen neuen Sekretär und will ihn noch nicht einmal kennen lernen?!? Was ist das für'n Typ?!“, regte Ruki sich gerade auf.

„Ich weiss es nicht, keine Ahnung, aber... sein Partner, also... weißt du, in der Firma hat es viele kleinere Chefs und so, sie sind meistens zu zweit... egal, jedenfalls der Partner von meinem Chef, der ist irgendwie komisch.“

„Komisch? Inwiefern?“, Ruki Neugierde steigerte sich ins Unermessliche.

Nach und nach erzählte Uruha ihm jedes einzelne Detail seines ersten Arbeitstages, nur um dann von Ruki die Bestätigung zu bekommen: „Hai, allerdings, der klingt schon ein bisschen... seltsam.“

„Danke, dass ich mit dieser Meinung nicht alleine bin!“, bemerkte der Braunblonde.

Sie redeten noch über belanglose Dinge, über dies und das, bis Ruki auflegen musste, da er noch jemanden erwartete.

„Wen erwartet Ruki denn um diese Zeit noch?“, wunderte sich Uruha, kurz nachdem er aufgelegt hatte.

So in Gedanken versunken, liess er seinen Blick über seinen niedrigen Wohnzimmertisch gleiten, als ihm auf einmal ein weisses Etwas, auf gerade diesem, ins Auge sprang. Neugierig beugte er sich vor, um sich dieses ‚Etwas‘, näher anzusehen... ein Bierdeckel... was machte denn ein Bierdeckel auf seinem Wohnzimmertisch?

Verwundert drehte er ihn um, als er eine Telefonnummer auf der Hinterseite entdeckte... ‚eine Telefonnummer?... Uruha, du verdammter Baka!‘, schalt er sich selbst, ‚das ist doch die Nummer von dem Typen vom Samstag... Mensch, bist du blöd!‘

Gut, genug der Selbstbeleidigungen!

„Ob ich ihn... ne! Anrufen, was für eine bescheuerte Idee! Bist du noch zu retten, Uru?“ Er legte den Bierdeckel wieder zurück auf den Tisch, starrte ihn noch eine Weile an, ehe er ein Buch darauf legte. Die Versuchung war zu gross, so jedenfalls Uruhas

Meinung.

Aus den Augen, aus dem Sinn, so hiess es doch, oder?

Vier Tage später, Donnerstag

So langsam hatte sich Uruha an seinen neuen Arbeitsplatz, den Partner seines Chefs (seinen Chef selbst hatte er bis jetzt noch nicht zu Gesicht bekommen) und an Aoi gewöhnt und mochte die beiden sogar irgendwie.

Es war elf Uhr, in einer Stunde hatten sie Mittag, super!

Verträumt lief Uruha den Gang entlang und es geschah, was geschehen musste: er stiess mit jemandem zusammen.

Aber nicht nur irgendwie, denn auf einmal lagen alle Ordner und Akten, die er gerade noch auf den Armen getragen hatte, zerstreut auf dem Boden herum.

Verdammter Mist aber auch!, fluchte Uruha innerlich und verwünschte sich einmal mehr für seine Tollpatschigkeit.

Und dann war da natürlich noch die Person, mit der er zusammen gestossen war: „Gomen, ich... ich habe Sie nicht gesehen... ich...“, weiter kam er nicht, denn eine ihm bekannte Stimme unterbrach ihn: „Du scheinst Leute des Öfteren nicht zu sehen...“

„Äh, was?“, erst jetzt sah Uruha auf, war er doch gerade damit beschäftigt die Akten und Ordner auf dem Boden wieder zusammen zu suchen.

Seine Augen weiteten sich vor Schreck, aber auch vor Erstaunen, als er in die eisig blauen Augen seines Gegenübers starrte, das sich ebenfalls auf seine Ebene hinunter begeben hatte, um ihm zu helfen, wieder Ordnung zu machen.

„Du?!?“, rutschte es ihm unvorsichtig heraus.

„Ich“, lachte ihn der Fremde an, „sag bloss, du arbeitest hier.“

„Äh... doch...“

„Komisch, hab dich noch nie hier gesehen...“, überlegte der Blonde laut.

„Na ja, ich bin auch erst seit Montag hier“, gestand Uruha, während er sich wieder aufrichtete, diesmal die Ordner und Akten wieder auf dem Arm hatte.

„Erst seit Montag? Hm... witzig, ich kenne auch jemanden, der erst seit dieser Woche bei uns arbeitet!“, lächelte er.

„Ach... wirklich?“, Uruha wurde langsam nervös, er musste weiter und zwar schnell.

„Ja, mein neuer Sekretär, der wurde auch diese Woche neu eingestellt... da fällt mir grad ein... ich sollte ihn vielleicht mal begrüßen gehen“, murmelte er den letzten Teil noch vor sich hin.

„Na ja, wäre vielleicht mal was, ähm, also... ich muss dann weiter, ja? Bye“, verabschiedete sich Uruha, bevor er seinen Weg auch schon fortsetzte um an sein Ziel zu gelangen.

„Seinen eigenen Sekretär noch nicht begrüsst? Ja, das ist bitter, für den Sekretär... ich weiss, wovon ich rede... denke“, dachte Uruha, während er lief.

Eine halbe Stunde später

Uruha war gerade in seine Arbeit vertieft, als er eine Gestalt vor sich wahrnahm. Nichts ahnend hob er den Kopf und stockte sogleich in seiner Bewegung: was machte der denn bitte sehr hier?!?!?

„Hm... scheint nicht so, als ob ich sonst noch jemanden kenne, der gleich wie du angestellt wurde... sind scheinbar beide ein und dieselbe Person“, grinste ihn zwei strahlende blaue Augen an.

Sofort stand er auf, schliesslich verlangte das die Höflichkeit von ihm, wurde jedoch,

wie ein paar Tage zuvor, wieder in den Drehstuhl zurückbefördert, diesmal jedoch nicht mit einer einfachen Handbewegung, denn Gackt fackelte nicht lange, sondern legte seine Hände auf Uruhas Schultern und drückte ihn wortlos in den Sitz zurück.

„Du bist also mein neuer persönlicher Sekretär... nett dich kennen zu lernen... wie heisst du eigentlich?“

„Ich... Kouyou Takashima, aber... man nennt mich Uruha“, fügte der Braunblonde noch schnell hinzu.

„Gut, Uruha... okay, daran gewöhn ich mich, ich bin Gackt, aber ich glaube, Aoi hat dir das schon erzählt, oder?“, lächelnd wandte er sich an eben diesen, der wieder einmal bis über beide Ohren grinste.

„Leitest gute Arbeit, wollte ich dir nur mal sagen“, wandte Gackt sich nun wieder an den vor ihm Sitzenden.

„Äh... danke“, ein leichter Rotschimmer legte sich auf Uruhas Wangen, sodass er sich schnell wieder seinen Akten zuwandte.

„Hm... sehe du bist beschäftigt, na ja, wollte dich nicht lange aufhalten... eigentlich hatte ich ja vor, jetzt mit dir zu reden, aber ich glaube, wir kennen uns schon recht gut, was?“ lächelte Gackt schelmisch sein Lächeln, das Uruha verlegen erwiderte.

„Wie?! Du hast deinen Boss schon gekannt?! Warum hast du mir das nicht gesagt?!“, bombardierte Aoi ihn sogleich nach Gackts Abgang mit Fragen.

„Weil ich nicht wusste, dass er mein Chef ist, deshalb“, stellte Uruha klar, „war ja selbst ein bisschen überrascht...“

„Bist du froh?“, fragte der Schwarzhaarige nach einer kurzen Pause.

„Worüber?“, Uruha verstand nicht.

„Na, dass er dein Boss ist, ich meine... hast du ihn gemocht, als du ihn kennen gelernt hast?“

„Du bist ganz schön neugierig!“, stellte Uruha mit einem Grinsen fest, „aber... so genau kann ich mich daran nicht mehr erinnern, aber...ich glaub schon.“

„Du kannst dich nicht mehr so genau erinnern?“ fragte Aoi mit hochgezogener Augenbraue nach.

„Hai... ist ne lange Geschichte“, Uruha wollte das Thema wechseln, oder beenden, nur nicht weiter ausführen, und sein Gegenüber verstand es wohl, denn das einzige, was noch von Aois Seite zu vernehmen war, war ein leises: „Ah... verstehe.“

Zwei Stunden später

Uruha war vor einer halben Stunde wieder von Mittagessen mit Aoi zurückgekehrt (Aoi war noch bei Mana-sama, etwas besprechen) und arbeitete die heute sicher hundertste Akte durch, als er eine Hand auf seinem Schreibtisch ausmachte. Verwundert folgte er mit seinem Blick der Hand, dem Arm, der daran befestigt war und endete schliesslich beim Gesicht seines Gegenübers: Gackt!

„Hallo, Gackt-san“, begrüßte er seinen Chef.

„Lass das ,san' weg, das klingt so hochgestochen, für dich einfach Gackt, ja?“

„Äh... ja, Sir“, antwortete Uruha verlegen. Seinen Chef nicht mit einem ,san' ansprechen?! Komischer Kerl!

„Nein, nicht ,Sir', ich bin Gackt, okay? Für dich, wie für alle anderen.“

„A-aber... Sie sind doch mein Boss!“, versuchte Uruha sich zu retten, mit seinem Chef aufs ,Du' zu wechseln war ihm irgendwie... unangenehm... oder etwa nur...

ungewohnt?

„Und? Schliesslich bist du mein persönlicher Sekretär. Persönlich, also geht das ‚Du‘ schon in Ordnung, ja?“

„Äh... okay“, gab Uruha schliesslich auf.

„Hm... du hast mich nicht angerufen!“, klagte Gackt plötzlich.

„Äh... was?!“, Uruha war verwirrt.

„Na, ich hab dir doch meine Telefonnummer gegeben, also, deinem Freund hab ich sie gegeben, und ich bin mir sicher, der hat sie dir nicht vorenthalten... hab mir echt Sorgen um dich gemacht, weißt du?“, mit einem Hauch von Trauer sah Gackt in die dunkeln Augen von Uruha.

„Ich... gomen, ich hab den Bierdeckel aus Versehen weggeworfen“, ein leichter Rotschimmer legte sich auf seine Wangen, er war kein guter Lügner, und sein Boss bemerkte es zu allem Überfluss auch noch.

„Lügner“, warf dieser ihm auch sogleich an den Kopf.

„Äh, was?! Aber... woher?!“, Uruha sah den Stehenden mit grossen Augen an.

„Man sieht's dir an, du bist kein guter Lügner, Uruha...“, lächelte dieser.

„Sorry... ich... na ja, ich ruf aus Prinzip keine Fremden an...“, entschuldigte sich Uruha.

„Schon gut, einfach, das nächste Mal... rufst du an, hast ja jetzt meine Telefonnummer, ne?“

Schweigend nickte Uruha, er wagte es nicht, seinem Chef in die Augen zu sehen, nicht nachdem ihn dieser bei so einer peinlichen Lüge erwischt hatte.

„Na dann, ich muss weiter, also, wenn was ist, ruf an...“, Gackt grinste noch einmal, bevor er das Büro von Uruha und Aoi verliess und dabei fast mit letzterem, der dieses gerade betrat, zusammen gestossen wäre.

„Was muss dieser Typ auch so verdammt süss aussehen?!? Können die nicht einen weniger gut aussehenden Mann als meinen Sekretär nehmen? Ist das so schwer?! Aber nein... gerade so eine Schönheit wie dieser Uruha... ich red mal mit den Leuten drüber!“, dachte Gackt während er den Gang entlang lief und ehe er sich in Gedanken auch gleich wieder korrigierte, „Ne, bin ja irgendwie froh, dass er da ist... Gackt, denk nicht mehr drüber nach, das führt ja doch zu nichts!“, tadelte er sich aber gleich darauf selbst.

Aoi: „War Gackt-san schon wieder bei dir? Scheinst ja beliebt zu sein...“, lachte er.

„Na ja...“, Uruhas Wangen röteten sich erneut, weswegen er sich gleich noch mehr in seine Arbeit vertiefte.

Am Abend

Uruha hatte soeben den Aufstieg zu seiner Wohnung hinter sich gebracht, als er stockte: seine Wohnungstür war offen. Nicht aufgebrochen, nein, fein säuberlich aufgeschlossen. Was...?!?

Zögernd ging er hinein, er hatte keinen Ersatzschlüssel unter der Fussmatte, wie so viele andere, nein, dafür war er viel zu vorsichtig, sein Ersatzschlüssel lag an einem Geheimen Ort, den niemand ausser ihm kannte.

Also: WAS war hier los? Und warum um alles in der Welt war seine Tür nicht abgeschlossen? Er selbst schloss sie immer ab, das wusste er.

„Ist da jemand?“, fragte er unsicher, als er seinen Kopf ins Wohnzimmer steckte, aber

niemanden entdecken konnte.

Stille.

Nein, nicht ganz, auf einmal konnte er ein Klappern aus der Küche ausmachen.

Mit einer leeren Vase, die auf dem Wohnzimmertisch stand, machte er sich auf den Weg zu besagtem Wohnungsteil.

Schnell stiess er die Tür auf, bereit zuzuschlagen...!

„Oh, hallo Uru, wie geht's dir? Was willst du mit der Vase?“, begrüßte ihn eine bunthaarige Gestalt: Miyavi.

„Ich...“, schnell stellte er die Vase auf dem Küchentisch ab und stand seinem Gegenüber nun mit verschränkten Armen gegenüber: „Was tust du hier?“

„Ich? Na ja, momentan versuche ich, mir einen Tee zu machen, vorher wollte ich dich einfach nur besuchen kommen“, erklärte ihm Miyavi lächelnd.

„Aha... und... wie um alles in der Welt kommst du bitte in meine Wohnung rein?“, Uruha wollte das jetzt wissen, wie kam einer seiner besten Freunde einfach so in seine Wohnung rein?!

„Wie? Ich hab doch einen Zweitschlüssel, weißt du das nicht mehr?“, verwundert sah Miyavi ihn an.

„Einen was?!“, Uruha glaubte sich verhöhrt zu haben, seit wann hatten seine Freunde einen Schlüssel zu seiner Wohnung?

„Na... seit damals, seit der Sache mit Reita. Da hast du mir doch einen Schlüssel gegeben, erinnerst du dich nicht?“, besorgt sah der Grössere seinen Freund an.

Bei diesem fiel, nach langem, endlich der Groschen: „Doch... klar... wie könnte ich das vergessen... und den hast du immer noch?“

„Sicher, so kann ich jederzeit zu dir, ist doch praktisch... aber... um ehrlich zu sein, hoffe ich, dass es nie wieder wegen so etwas sein muss...“, fügte Miyavi mit ungewohnt ernstem Tonfall noch hinzu.

„Ich auch...“, stimmte Uruha ihm zu.

„Na ja... und? Wie war's? Du musst mir alles genau erzählen, verstanden?!“, mit diesen Worten kehrte Miyavis Fröhlichkeit wieder zurück.

Uruha musste lachen: „Alles der Reihe nach... komm, gib mir die Tasse, ich mach uns erst einen Tee, dann erzähl ich dir alles.“

„Na gut...“, es gefiel dem Bunthaarigen überhaupt nicht, warten zu müssen, er war doch so verdammt neugierig!!!

„Echt?!? Das ist nicht dein Ernst, oder?!“, lachte Miyavi, nachdem Uruha gerade von der zweiten Begegnung mit Gackt und der letztendlichen Feststellung, dass dieser sein Boss sei, erzählt hatte.

„Doch, ist wahr...“, lächelte Uruha.

„Khihihi...“, kugelte sich der andere vor lachen, Gackt Uruhas Chef!!! Das war doch ein Traum!

„Und? Schnappst du ihn dir?“, wollte er nun, nachdem sein Lachanfall endlich vererbt war, wissen.

Uruhas Augen weiteten sich vor Schock: „Wie?!? Das meinst du doch nicht im Ernst, oder? Er ist mein Chef!“

„Na und? Ein Ex von mir war auch mein Chef!“, meinte der Grössere ernst.

„Ja, aber du scheinst zu vergessen, dass eure Beziehung gerade mal eine Woche gehalten hat!“

„Neun Tage“, korrigierte Miyavi.

„Dann eben neun Tage... ist doch auch egal! Jedenfalls war sie kurz, sehr kurz!“,

stellte Uruha klar.

„Na und? War trotzdem schön!“

„Klar, und danach hast du dich mehr als eine Woche bei mir ausgeheult, als du gesehen hast, dass dein Boss schon den Nächsten hat, nee, so was mach ich nicht mit, das weißt du!“, Uruha schüttelte den Kopf.

„Ach komm schon, muss ja nicht jeder Boss so ein Mistkerl sein, wie’s meiner gewesen ist... hm?“, mit dem süßesten Hundeblick, den er zustande brachte, und der war süß (verdammst süß!!!! \*quiek\*), sah er seinen besten Freund an, doch dieser blieb hart:

„Nein!“

„Och menno...“, Miyavi zog einen Schmollmund.

„Miyavi, sieh mich nicht so an... du weißt genau, dass ich so etwas nicht verkrafte, ich steck solche Sachen nicht so einfach weg, wie du das tust... du kennst mich doch...“

Miyavi gab auf, nickte: „Hai... ich kenne dich...“

„Eben... dann verlang so etwas nicht von mir, ja?“

„Aber...“

„Nein, nichts aber, das Thema ist beendet...“, blockte Uruha augenblicklich ab, sodass Miyavi seinen Mund schnell wieder schloss.

Uruha wollte nicht weiter darüber reden, das hatte selbst er, als manchmal nicht gerade so feinfühlicher Kerl, mitgekriegt.

\*\*\*\*\*

Und? Wie habt ihr’s gefunden? \*um Kommiss bettel\*. Ach ja, an alle Reita-Fans da draussen, keine Angst, er taucht schon noch auf, persönlich, mein ich. Eigentlich hatte ich anfangs für ihn keine Rolle, ABER, da hab ich mir gesagt, was sind denn Uruha, Ruki, Kai und Aoi ohne Reita? Sicher nicht Gazette, also, Reita musste rein, ich konnte den Süßen doch nicht einfach ausschliessen \*smile\*

Hm... welche Rolle er bekommt? Ihr wollt’s wissen? Dann lest weiter, drittes Kapi ist in Arbeit! Gut, dann, sayonara, bis zum nächsten Mal,  
hab euch lieb!